

Vorlage		Vorlage-Nr: E 18/0104/WP18
Federführende Dienststelle: E 18 - Aachener Stadtbetrieb		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 07.11.2022
		Verfasser/in:
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb vom 06.09.2022		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
22.11.2022	Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb vom 06.09.2022.

Anlage/n:

Niederschrift vom 06.09.2022

N i e d e r s c h r i f t

Sitzung des Betriebsausschusses für den Aachener Stadtbetrieb

16.09.2022

Sitzungstermin:	Dienstag, 06.09.2022
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:27 Uhr
Ort, Raum:	Tivoli Aachen - Club Lounge 1, Krefelder Straße 205, 52070 Aachen

Anwesende:

Ratsherr Kaj Neumann

Ratsfrau Sigrid Moselage

Herr Pascal Heck

Ratsfrau Julia Brinner

Ratsfrau Elke Eschweiler

Ratsherr Achim Ferrari

Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Herr Lasse Klopstein

Herr Hubert Meyers

Frau Julia Oidtmann

Herr Markus Plum

«SINAME»

Vertretung für Ratsherr Peter Blum

Vertretung für Ratsfrau Iris Lürken

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 1/12

Herr Dirk Szagunn

Herr Laurenz Lehmann

Vertretung für Frau Elke Vogelsang

Abwesende:

Ratsfrau Daniela Parting

- entschuldigt –

Ratsfrau Iris Lürken

- entschuldigt –

Ratsherr Peter Blum

- entschuldigt –

Frau Elke Vogelsang

- entschuldigt –

Herr Dr. Giuseppe Liguori

- entschuldigt -

von der Verwaltung:

Herr Heiko Thomas, Dez. VII

Herr Thomas Thalau, Betriebsleiter

als Schriftführer:

Herr Frank Kourten, GB 7

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----------|--|-----------------------|
| 1 | Eröffnung der Sitzung | |
| 2 | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb am 24.05.2022 | E 18/0097/WP18 |
| 3 | Ergebnis der Umfrage zur Stadtsauberkeit | E 18/0099/WP18 |
| 4 | Ergebnis der Potenzialanalyse auf der Deponie Maria-Theresia und weiteres Vorgehen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) | E 18/0096/WP18 |
| 5 | Bericht über das 1. Halbjahr 2022 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Aachener Stadtbetrieb | E 18/0101/WP18 |
| 6 | Antrag des Seniorenrates der Stadt Aachen vom 17.09.2020 Einführung eines Vollserves in den Außenbezirken | E 18/0088/WP18 |
| 7 | Optimierung des Winterdienstes im Radverkehrsnetz | E 18/0100/WP18 |
| 8 | Bauliche Ertüchtigung des Krematoriums Aachen | E 18/0102/WP18 |
| 9 | Mitteilungen | |

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Ratsherr Neumann, begrüßt die Ausschussmitglieder sowie die anwesenden Gäste.

Herr Laurenz Lehmann wird als Sachkundiger Bürger verpflichtet.

Auf Wunsch der Verwaltung wird der Tagesordnungspunkt 8 – Bauliche Ertüchtigung des Krematoriums Aachen – zurückgezogen.

Auf Wunsch der Verwaltung werden der Tagesordnungspunkt 3 – Ergebnis der Umfrage zur Stadtsauberkeit – und der Tagesordnungspunkt 4 – Ergebnis der Potentialanalyse auf der Deponie Maria-Theresia und weiteres Vorgehen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) – in der Beratungsfolge miteinander getauscht.

Weitere Wünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses am 24.05.2022 Vorlage: E 18/0097/WP18

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses vom 24.05.2022 (öffentlicher Teil) genehmigt der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb mit zwei Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 4/12

zu 3 Ergebnis der Potenzialanalyse auf der Deponie Maria-Theresia und weiteres Vorgehen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)
Vorlage: E 18/0096/WP18

Herr Dr. Heyer, IFAS-Hamburg, präsentiert im Rahmen einer PowerPoint Präsentation.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Ratsherr Neumann, dankt Herrn Dr. Heyer für den Vortrag.

Ratsherr Ferrari bedankt sich ebenfalls und fragt nach, ob bei der Größe der Deponie das austretende Gas nicht anders genutzt werden könnte.

Herr Dr. Heyer antwortet darauf und sagt, dass dies bis 2019 geschehen sei. Die Qualität des Gases würde aber mittlerweile nicht mehr für eine anderweitige Nutzung ausreichen.

Ratsfrau Moselage bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und fragt, ob die Unwägbarkeiten im Rahmen der finanziellen Belastung auch im Förderantrag mitberücksichtigt werden oder ob hier ein unkalkuliertes Risiko bestehen bleibe.

Herr Dr. Heyer sagt, dass bei der Erstellung der Kalkulation die Kosten höher angesetzt werden, so dass bei einer Förderung von 65% eine bestmögliche Finanzierung erfolgen werde.

Herr Szagunn dankt ebenfalls und fragt, ob die die 18-monatige Laufzeit der Fördermaßnahme realistisch sei.

Hierauf antwortet Herr Dr. Heyer, dass die Zeit knapp bemessen, aber der Zeitrahmen durchaus realistisch sei. Bei unvorhergesehenem Überschreiten, könnte dieser aber auch verlängert werden.

Herr Klopstein bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und fragt, ob die Qualität des Gases innerhalb der Deponie unterschiedlich sei.

Hierzu erläutert Herr Dr. Heyer, dass dies grundsätzlich der Fall sei, da unterschiedliche Abfälle aus unterschiedlichen Zeiten auf der Deponie gelagert wurden und man keine Nachweise habe, wo welcher Abfall liege.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 5/12

Letztendlich werde das Gas allerdings gesammelt, über Gasbrunnen zur Verteilerstation geleitet und insgesamt sei die Qualität nahezu einheitlich.

Der Beigeordnete, Herr Thomas, fragt, ob der Druck mit zunehmender Dauer sinken würde und wann der Zeitpunkt erreicht sei, an dem der Druck nicht mehr ausreichen sein werde.

Herr Dr. Heyer erläutert, dass der Druck mit zunehmender Dauer sinken werde. Eine Laufzeit von weiteren 10-15 Jahren sei aber realistisch.

Herr Meyers fragt, welche Maßnahmen die Stadt Herzogenrath oder auch die Städteregion Aachen in den letzten Jahren an der Deponie unternommen hätten, da sich diese auf dem Gebiet der Stadt Herzogenrath befände.

Herr Lennartz antwortet hierauf, dass die Deponie Eigentum der Stadt Aachen sei.

Der Betriebsleiter, Herr Thalau, ergänzt dazu, dass die Abfälle, die dort lagern, Abfälle der Stadt Aachen seien und nicht des ehemaligen Kreises. Es handle sich um Altlasten der Stadt Aachen.

Der Beigeordnete, Herr Thomas, ergänzt ebenfalls, dass der Nutzungsvertrag der Deponie im letzten Jahr noch verlängert worden sei.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb beauftragt den Aachener Stadtbetrieb, sich mit den Folgemaßnahmen auf der Deponie Maria-Theresia erneut an der Nationalen Klimaschutzinitiative zu beteiligen und die entsprechenden Schritte zur Einreichung des Antrages in die Wege zu leiten.

zu 4 Ergebnis der Umfrage zur Stadtsauberkeit

Vorlage: E 18/0099/WP18

Herr Fried, L·Q·M Marktforschung GmbH, präsentiert im Rahmen einer PowerPoint Präsentation.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Ratsherr Neumann, dankt Herrn Fried für den Vortrag.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 6/12

Ratsfrau Eschweiler bedankt sich ebenfalls bei Herrn Fried für den Vortrag. Sie sagt, dass das Ergebnis für sie persönlich schwer nachvollziehbar sei und sie sich eine vorherige Kenntnis des Ergebnisses gewünscht hätte.

Sie führt aus, dass in Eilendorf die Parks und Baumscheiben Probleme aufweisen und das Ergebnis der Umfrage vom realen Empfinden abweiche. Es seien zudem nur 400 Menschen befragt worden.

Ratsfrau Moselage sagt, dass auch sie eine andere Wahrnehmung als das Ergebnis der Umfrage habe. Das z. B. am Kaiserplatz nur 1-2% der Befragten unzufrieden seien, sei unrealistisch. Sie sei über die Zahlen und Werte verwundert.

Herr Fried antwortet, dass es sich bei der Umfrage um eine repräsentative Umfrage nach wissenschaftlichen Standards handele.

Ratsfrau Brinner dankt der Verwaltung für die Umfrage und sagt, dass die Ergebnisse der Umfrage nicht das Ende dieses Themas seien, sondern vielmehr der Start. Das Ergebnis könnte zeigen, dass die Probleme vielleicht irgendwo anders liegen als gedacht.

Sie bittet darum, wissenschaftlich fundierte Methoden empirischer Datenerhebungen nicht in Frage zu stellen und betont, dass die Umfrage daher durchaus ein repräsentatives Ergebnis zeige. Es wäre nicht zielführend, das Ergebnis nun in Frage zu stellen.

Gleichzeitig spricht sie die noch einzuführenden Waste-Watcher an, welche in die Problemzonen gehen sollten, um dort weitere Erkenntnisse zu sammeln.

Ratsherr Ferrari erläutert, dass jeder Sauberkeit anders empfinde und die Ergebnisse als Grundlage dienen müssen, um weitere Diskussionen zu führen.

Herr Klopstein bedankt sich bei der Verwaltung für die Präsentation und sagt, dass er die Ergebnisse gerne früher gehabt hätte.

Auch führt er aus, dass z.B. am Kaiserplatz nicht die Sauberkeit das größte Problem sei.

Herr Szagunn bedankt sich ebenfalls und sagt, dass sich Bürger*innen normalerweise nicht melden und ein Lob aussprechen, sondern, dass sich eher die Unzufriedenen melden. Die Umfrage würde belastbare Zahlen ausweisen.

Der Betriebsleiter, Herr Thalau, teilt mit, dass Aachen mit dem Ergebnis der Umfrage zufrieden sein kann, dies jedoch nicht bedeute, dass nun nichts mehr getan werden müsse. Im Gegenteil würde diese Umfrage erste Erkenntnisse und Indikatoren liefern, in welchen Bereichen man noch verbessern kann und wo Probleme bestehen.

Gleichzeitig weist er auch daraufhin, dass z.B. am Kaiserplatz primär andere Probleme wie aggressives Betteln oder die Drogenszene als der Sauberkeitszustand wahrgenommen werden.

Ebenso teilt er mit, dass das Ergebnis der Umfrage vorab nicht geteilt worden sei, um zunächst die Erhebungsmethode und einen generellen Eindruck vorzustellen. Im Detail sollten diese Ergebnisse natürlich im Nachgang diskutiert werden können.

Ratsfrau Eschweiler stimmt Herrn Thalau zu, dass dies erst der Auftakt zu weiteren Diskussionen sei. Sie unterstreicht nochmals, dass für sie die Umfrage nicht repräsentativ sei und das Ergebnis nicht zu den Gegebenheiten passe.

Frau Oidtmann merkt an, dass Sauberkeit nicht objektiv zu bewerten sei. Sie sagt auch, dass man das Ergebnis der Umfrage als Grundlage für konkrete Maßnahmen in den Problembereichen (Bushof, Innenstadt, Kaiserplatz) nehmen solle.

Gleichzeitig weist sie daraufhin, dass man auch die positiven Aussagen der Bürger*innen ernst nehmen müsse.

Ratsherr Ferrari sagt, dass die Problembereiche Kaiserplatz und Bushof nicht in Frage gestellt werden, aber die Probleme woanders lägen. Die Sauberkeit bzw. der Müll sei nur ein Problem.

Er verweist darauf, dass die Probleme von der gesamten Verwaltung/Stadt gelöst werden müssen und es nicht nur Aufgabe des Stadtbetriebes sein könne.

Ebenso begrüßt er den Vorschlag des Betriebsleiters, Herrn Thalau, das Ergebnis als Grundlage für weiterer Diskussionen zu sehen.

Der Beigeordnete, Herr Thomas, verweist auf die Ergebnisse der Umfrage und führt aus, dass Aachen im Vergleich zu anderen Städten gut aufgestellt sei.

Er verweist aber auch auf die Problembereiche und sagt, dass sich diese mit anderen Problemen vermischen (sozial und ordnungspolitische Herausforderungen).

Das größte Problem in der Stadt sei der Leerstand und dieser sei kein Problem des Stadtbetriebes, sondern der gesamten Stadt.

Weiterhin führt er aus, dass mit den Werten weitergearbeitet werden müsse und ebenso die Beteiligung und Mithilfe der Bürger*innen wichtig seien. Auch möchte er mit solchen Umfragen die Kommunikation mit den Bürger*innen verbessern und herausfinden, wo man besser werden könne.

Er teilt mit, dass erste Maßnahmen bereits umgesetzt worden seien. So sei die Mängelmelder-App freigeschaltet worden und der Einsatz von Waste-Watchern sei beschlossen und werde umgesetzt.

Gleichzeitig teilt er mit, dass er das gesamte Thema mitnimmt, um auch die anderen Fachbereiche und Dezernate (Soziales, Ordnung etc.) daran zu beteiligen.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Ratsherr Neumann, bittet zum Abschluss nochmals, dass das Ergebnis der Umfrage zeitnah verteilt werde.

Gleichzeitig verstehe er das Ergebnis der Umfrage als Auftakt zu weiteren Diskussionen und Verbesserungen und möchte den Kreis auf weitere Fachbereiche und Dezernate erweitern.

Er regt an, eine solche Umfrage in der Zukunft nochmals durchzuführen.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 5 Bericht über das 1. Halbjahr 2022 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Aachener Stadtbetrieb der Stadt Aachen

Vorlage: E 18/0101/WP18

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb nimmt den Bericht über das 1. Halbjahr 2022 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Aachener Stadtbetrieb zur Kenntnis.

zu 6 Antrag des Seniorenrates der Stadt Aachen vom 17.09.2020
Einführung eines Vollserves in den Außenbezirken
Vorlage: E 18/0088/WP18

Ratsfrau Eschweiler bedankt sich für die Vorlage.

Gleichzeitig fragt sie sich, warum die Verwaltung sich keine Gedanken darüber mache, wie den 44 Haushalten, denen kein Vollservice angeboten werden könne, geholfen werden kann. Sie bemängelt, dass die Bürger*innen auf der Strecke bleiben würden.

Sie erwäge eine andere Beschlussfassung. So solle eine Infoveranstaltung für die betroffenen Haushalte angeboten und nach Lösungen gesucht werden. Diese könnten in einer monatl. Sondergebühr in Höhe von 25,- € bestehen, damit auch diese Haushalte einen Behälterstellservice nutzen könnten. Darüber hinaus sagt sie, dass bei zukünftigen Planungen von Neubaugebieten die Thematik von Unterflurcontainern unter Beteiligung der Fachbereiche 36 und 61 in die Planungen mit einbezogen werden solle.

Sie wünscht, dass für diese 44 Haushalte eine Lösung gesucht werde.

Frau Oidtmann führt aus, dass aus rechtlicher Sicht die Vorlage korrekt sei, sie sich aber ebenfalls eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Bürger*innen wünsche.

Gleichzeitig lobt sie die bereits getätigten Investitionen des Stadtbetriebes, wobei zugleich die Kostenrechnung im Auge behalten werden müsse.

Herrn Klopstein stört, dass die gesamte Vorlage darlegen würde, was nicht möglich sei und nicht nach Lösungen gesucht werde.

Ratsfrau Brinner begrüßt ebenfalls eine Bürger*inneninformation. Sie sagt, dass 44 Haushalte im Verhältnis nicht viel seien, es aber trotzdem ärgerlich sei, dass diese Anzahl übrigbliebe. Sie lobt den Stadtbetrieb für die bereits getätigten Maßnahmen und stellt nochmals heraus, dass das „Rückwärtsfahrverbot“ kein Wunsch des Aachener Stadtbetriebes sei, sondern eine gesetzliche Regelung.

Sie begrüßt die Anschaffung der Mikro-Fahrzeuge, erinnert aber auch an die Kosten-Nutzen Abwägung. Sie appelliert an die Eigenverantwortung der Bürger*innen. Die Stadt biete einen weitreichenden Service an, könne aber nicht alle Einzelfälle zu 100% abdecken.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 10/12

Ratsherr Ferrari bekräftigt dies und sagt, dass der Aachener Stadtbetrieb nicht für jeden Einzelfall individuelle Leistungen erbringen könne. Es gäbe auch wirtschaftliche Gesichtspunkte, die beleuchtet werden müssen.

Gleichzeitig begrüße auch er eine Informationsveranstaltung.

Ratsfrau Moselage erkennt, dass der Stadtbetrieb schon viel getan hat, aber man immer noch besser werden könne.

Sie unterstützt Frau Eschweiler und sagt, dass dieses Problem nicht nur über Nachbarschaftshilfe zu lösen sei. Es müssten alle Möglichkeiten in Betracht gezogen werden.

Der Betriebsleiter, Herr Thalau, sagt, dass es natürlich unbefriedigend sei, für einzelne Haushalte keine Lösung anbieten zu können. Er weist jedoch darauf hin, dass der Stadtbetrieb für die weit überwiegende Zahl der vom Rückwärtsfahrverbot betroffenen Haushalte komfortable Leistungen anbiete, dies aber nicht bis zu jedem individuellen Einzelfall reichen könne.

Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Satzung und die rechtlichen Möglichkeiten. Zudem sei auch der Mehraufwand für die Mitarbeiter*innen des Aachener Stadtbetriebes zu bewerten, welche beispielsweise bei einer Entfernung von 100 m vom Standplatz zum Sammelfahrzeug für drei Behälter durch den Hin- und Rückweg eine Strecke von 600 m -wohlgemerkt für einen Haushalt- zu bewältigen hätten. So kämen in einer Straße mehrere Kilometer Wegstrecke zusammen.

Ratsfrau Eschweiler spricht sich nochmals für eine zusätzliche Leistung inkl. zusätzlicher Gebühr in Höhe von 25,- €/Monat aus. Dies würden jährliche Kosten von ca. 30.000,- € bedeuten, die im Haushalt abbildbar sein müssten.

Ebenso sagt sie, dass ein externer Hausmeisterservice, der diese Aufgaben erledigen soll, teurer wäre, als ein/e Mitarbeiter*in des Aachener Stadtbetriebes.

Ratsfrau Brinner fragt, ob mit den betroffenen Haushalten schon gesprochen worden sei. Vielleicht hätten nicht alle Probleme mit einer zusätzlichen Gebühr oder zusätzlichen Kosten.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Ratsherr Neumann, regt an, dass eine Infoveranstaltung durchgeführt werden und man nach Lösungen suchen soll. Das Ergebnis dieser Veranstaltung soll anschließend im Ausschuss präsentiert werden.

«SINAME»

Ausdruck vom: 24.10.2022

Seite: 11/12

Gleichzeitig ist er auch der Meinung, dass die Fachbereiche 36 und 61 zukünftig in die Planung mit einbezogen werden sollen.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Gleichzeitig beauftragt er die Verwaltung, eine Infoveranstaltung mit den betroffenen Haushalten durchzuführen und die Fachbereiche 36 und 61 zukünftig in die Planung mit einzubeziehen, insbesondere bei der Installation von Unterflurcontainern.

zu 7 Optimierung des Winterdienstes im Radverkehrsnetz

Vorlage: E 18/0100/WP18

Beschluss:

Ohne weitere Aussprache nimmt der Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt den Aachener Stadtbetrieb zur Gewährleistung eines weitestgehend durchgängigen Winterdienstes auf den für den Radverkehr wichtigen Strecken die notwendigen Ressourcen in Abstimmung mit dem Fachbereich 61 „Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur“ und im Rahmen der finanziellen und sachlichen Leistungsfähigkeit sukzessive aufzubauen und ggf. Leistungen an Dritte zu vergeben.

zu 9 Mitteilungen

Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil liegen nicht vor.